express
Zeitung für sozialistische
Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit

Trotz Bürgerkrieg und Militärdiktatur

Die Gewerkschaftsbewegung in Myanmar kämpft weiter – von Marco Höne*

In: ***express*** *12/2025*

Myanmar ist seit dem Militärputsch vom 1. Februar 2021 in einen blutigen Bürgerkrieg gestürzt. Der Konflikt zählt inzwischen zu den tödlichsten weltweit. Wer sich für Demokratie und die Rechte von Beschäftigten einsetzt, riskiert sein Leben. Dennoch bleibt die Gewerkschaftsbewegung aktiv – ein bemerkenswerter Akt des Widerstands in einem Land, das erst seit 2012 überhaupt freie Gewerkschaften kennt.

Nur drei Wochen nach dem Putsch riefen Gewerkschaften am 22. Februar 2021 zum Generalstreik auf. Hunderttausende folgten dem Aufruf, bis Ende des Jahres 2021 sollen es rund 400.000 Menschen gewesen sein. Die Reaktion des Militärs war brutal: Am 26. Februar wurden die wichtigsten Gewerkschaften verboten, hunderte Mitglieder verhaftet. Führende Persönlichkeiten wie Ma Soe Lay von der »Industrial Workers Federation of Myanmar« (IWFM) standen auf Fahndungslisten. Am 15. April stürmten Soldaten das Büro der »Solidarity Trade Union of Myanmar« und verhafteten deren Vorsitzende Daw Myo Myo. Laut der IndustriALL Global Union wurden allein 2021 mindestens 54 Gewerkschaftsaktivist:innen getötet.

Während die Gewalt weiter eskaliert, nutzen Unternehmen die Rechtslosigkeit aus. Löhne werden gekürzt, Beschäftigte werden entlassen, wenn sie mehr als drei Tage Urlaub nehmen. Bei Streiks greifen Firmen auf das Militär zurück. Im Juni 2023 griffen militärische Einheiten, die Tatmadaw, gegen Streikende in der »Hosheng Myanmar Garment Factory« in Yangon durch, die für den Modekonzern Zara produzierte. 600 Beschäftigte forderten eine minimale Lohnerhöhung – ihre Anführerin Ma Thu Thu San wurde verhaftet, mehrere Mitstreiter:innen entlassen. Internationale Marken wie Hunkemöller lassen weiterhin in Myanmar produzieren.

Neben der Unterdrückung durch das Militär floriert die Kriminalität. In sogenannten Scam-Fabriken werden Menschen teils versklavt und gezwungen, digitale Betrügereien für die chinesische Mafia auszuführen. Ganze Bürokomplexe sind zu Zentren organisierter Kriminalität geworden.

Trotz dieser Bedrohungen setzen die Gewerkschaften ihren Kampf fort. Im August 2024 traten Beschäftigte der taiwanesischen Firma »Very Impressive Prospect« in der Region Shwe Pyi in den Streik. Im September verkündeten die 2.800 Arbeiter:innen ihren Erfolg: höhere Löhne und keine Feiertagsarbeit – trotz Drohungen des örtlichen Polizeichefs.

Myanmar exportiert Textilien, Tabak, Getränke und schwere Seltene Erden. Dazu gehören Dysprosium und Terbium. Zwei Drittel der auf dem Weltmarkt gehandelten Menge dieser Rohstoffe stammen aus Myanmar. Sie finden sich unter anderem in Permanentmagneten, die in über 95 Prozent aller Elektroautos verbaut werden. Die öffentliche Skandalisierung bleibt bislang aus.

Anders bei Adidas, wo kritische Aktionäre im Mai 2025 vor der Hauptversammlung das Management aufforderten, Arbeitnehmerrechte in der globalen Lieferkette einzuhalten. Die NGG empfiehlt ihren Aufsichts- und Betriebsräten, mit Blick auf Myanmar genau auf eine saubere Lieferkette zu achten. Das ist eine konkrete Handlungsmöglichkeit für Solidarität.

Am 28. Dezember 2025 plant die Junta unter General Min Aung Hlaing Wahlen, um sich einen demokratischen Anstrich zu geben. Asiatische Gewerkschaftsverbände rufen zum Boykott auf. Und Khaing Zar, die Präsidentin der IWFM mahnt: »Wir brauchen entschiedene Maßnahmen, um die Macht der Junta zu brechen und die Arbeiter zu unterstützen.«

** Marco Höne ist Gewerkschaftssekretär, Romanautor und Artikelschreiber.*

express im *Netz und Bezug* unter: www.express-afp.info
Email: express-afp@online.de

express / AFP e.V., Niddastraβe 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:
AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12